

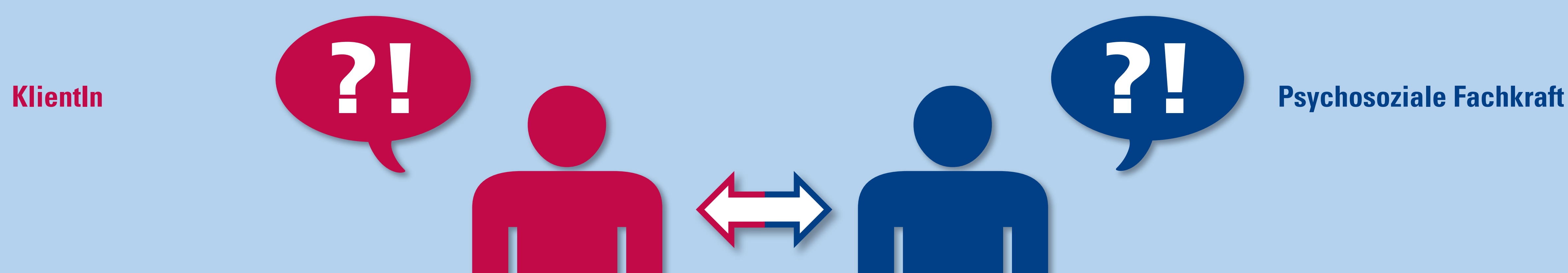
Hilft mir das wirklich weiter?

Herausforderungen bei konträren Zielsetzungen zwischen KlientIn und psychosozialer Fachkraft

Heidemarie Hinterwallner | Katharina Gerlich | Silke Birgitta Gahleitner

Hintergrund

Obwohl empirisch bestätigt ist, dass psychosoziale Interventionen im Allgemeinen erfolgreich sind, kann davon ausgegangen werden, dass bei einem gewissen Prozentsatz der Behandlung auch unerwünschte Effekte auftreten. Daher wurde im Sinne einer Qualitätssicherung des psychosozialen Praxisfeldes eine Studie mit dem Titel „Psychotherapie: Risiken, Nebenwirkungen und Schäden“ des Departments für Psychotherapie und Biopsychosoziale Gesundheit an der Donau-Universität Krems von 2007-2012 durchgeführt. Dabei wurden qualitative und quantitative Methoden eingesetzt, um explorativ unerwünschte Wirkungen in der psychosozialen Praxis zu beleuchten.



Beim ersten Zusammentreffen in einer psychosozialen Behandlung ist es durchaus eine Herausforderung für KlientInnen, seine/ihre Ziele einer fremden Person, der psychosozialen Fachkraft mitzuteilen. Oftmals stellt die Darstellung des Anliegens, des Leidens eine Hemmschwelle und die Konkretisierung dieser eine Schwierigkeit dar. Aber nicht nur für die Klientel ist die Auseinandersetzung mit Zielen eine notwendige Komponente, auch die professionellen HelferInnen müssen sich mit ihren eigenen impliziten Behandlungszielen auseinandersetzen und gleichzeitig ihr Klientel ermutigen und motivieren können, ihre Ziele zu definieren, um hilfreiche Prozesse entstehen zu lassen.

Reaktionen bei konträren Zielvorstellungen



„Diagnostisches Fallverstehen“ partizipativ gestalten!

- > Wann ist der „richtige“ Zeitpunkt für Zielsetzungen?
- > Wie reagieren KlientIn und psychosoziale Fachkraft auf konträre Zielsetzungen?
- > Bedeutet eine Zielerreichung auch zugleich einen Erfolg im psychosozialen Hilfeprozess oder spielen andere Faktoren mit?
- > Inwieweit trägt eine klare Zielerfüllung zum Erfolg einer Behandlung bei?
- > Wann ist es günstig von dialogisch ausverhandelten Zielen abzuweichen?



Bei der Besprechung der Ziele ist vor allem eine partizipative Gestaltung des Prozesses von großer Bedeutung. Dabei ist eine ausreichende diagnostische Abklärung zwischen KlientIn und den professionellen HelferInnen notwendig. Das gegenseitige Wahrnehmen und Äußern der Ziele muss gegeben sein, um adäquate Interventionen setzen zu können.